

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1944)

Heft: 10

Artikel: Schloss Brestenberg am Hallwilersee : das Jubiläum einer Kaltwasserheilanstalt

Autor: Bosch, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



G. de Brestenberg, J. de St. Orléans, M. de St. Orléans, Madame Dupaty, le Colonel Dupaty, M^r. Bernard Brestier, M^ll^{le} Peruzio, uce de la nuit, Hoctuse, Mademoiselle de la M^lle Couque, M^r and M^ll^{le} Suid of Manchester, M^r John Walsford of London, esq., Lord Makintosh, Peer of England (politician), M^r Arthur Law, esq., M^ll^{le} Walsford, Lady Makintosh Edward.

Die Kurgäste des Brestenberg um 1848 (Pseudonyme). Federzeichnung von J. Suter im alten Gästebuch. — Les hôtes de Brestenberg, en 1848; dessin de J. Suter.

SCHLOSS BRESTENBERG AM HALLWILERSEE

Das Jubiläum einer Kaltwasserheilstalt

Auf einer sonnigen Terrasse am Nordende des Hallwilersees, wo ein würziger Wein reift, thront das stattliche Patrizierhaus, das sich der baulustige Junker Hans Rudolf von Hallwil Anno 1625 errichten ließ. Die Fama erzählt, er habe hier Heilung von seinen Gebrechen suchen wollen. Diese Geschichte

ist aber der üppigen Phantasie des luzernischen Stadtschreibers Pfyffer zu Neueck entsprungen, eines der ersten Kurgäste der Wasserheilstalt Brestenberg. Es darf als reizender Zufall betrachtet werden, daß der alte Flurname so herrlich zum späteren Zweck des Hauses paßte. Brestenberg

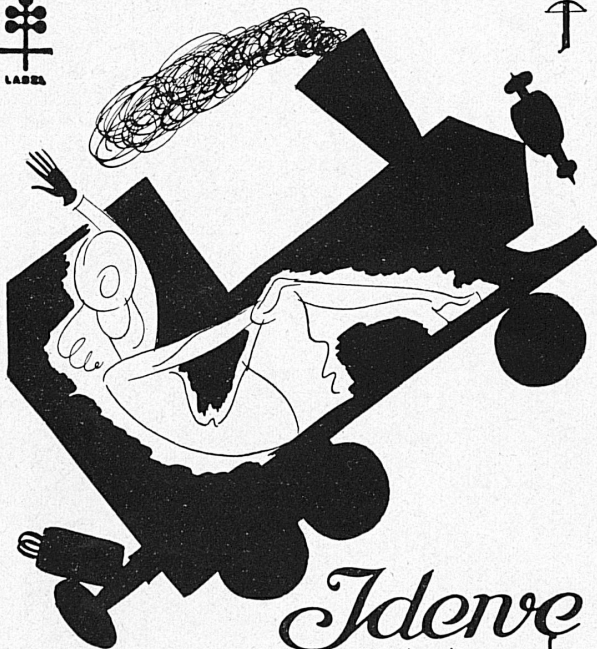
Unten, von links nach rechts: Brestenberg von Norden gesehen; nach einer Aquatinta, um 1800. — Divisionsarzt Dr. A. Erismann, der Gründer der Kuranstalt, nach einem Porträt von J. Suter. — En bas, de gauche à droite: Le château de Brestenberg, vu du nord, en 1800. — Le docteur A. Erismann, fondateur de l'établissement de cure, d'après un portrait de J. Suter.



heißt ursprünglich « gebrochener Berg », denn am Rande der Terrasse fällt das Terrain steil zum Seegelande ab. An den Erbauer des Schlosses erinnert heute noch eine schöne Wappenkartusche über dem Südportal. Wenige Tage nach der ersten Schlacht bei Villmergen (1656) schlug der bernische General von Erlach in Brestenberg sein Hauptquartier auf. Hier wurden auch die Friedensverhandlungen eingeleitet. Im Jahre darauf starb Hans Rudolf von Hallwil in geistiger Umnachtung. Er hinterließ mehrere Töchter, aber nur einen männlichen Nachkommen, der ebenfalls geisteskrank war. So gelangte das Schloß in den Besitz der Ritter von Breitenlandenberg, die 1710 das stattliche, mit Treppengiebeln geschmückte Ökonomiegebäude erstellen. 1761 erwarb dann der waadtländische Junker von Goumoëns das damals noch sehr umfangreiche Besitztum und gestaltete es zu einem Musterlandwirtschaftsbetrieb. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wechselte das Schloßgut öfters die Hand, bis um 1844 — also gerade vor hundert Jahren — der aus dem Wynental stammende, angesehene Arzt Dr. *Adolf Erismann* in seinen Räumen eine *Kaltwasserheilstätte* einrichtete, welche bald europäischen Ruf erlangte. Die Kaltwasserbehandlung, die schon im alten Griechenland und von den Römern angewandt wurde, erhielt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch den in heilkünstlerischer Beziehung sehr begabten Bauern Vinzenz Prießnitz in Österreich einen neuen Auftrieb. In der Schweiz wurde 1842 in Albisbrunn die erste Kaltwasserheilstätte eröffnet. Hier fand Dr. Erismann Heilung von einem Leiden und entschloß sich, selber eine ähnliche Anlage zu gründen. Wohl kaum irgendwo im Aargau hätte sich ihm freilich eine so herrliche Gelegenheit dazu geboten als im Schloß Brestenberg, in dessen Umgelände mehrere vorzügliche Quellen hervorsprudelten, wo der tiefblaue See mit seinen prächtigen Badegelegenheiten so nahe lag, wo die reizvolle und an historischen Denkmälern so reiche Umgebung zu erbaulichen Spaziergängen lockte, wo die vornehmen Wohnräume mit ihrem eigenartigen Cachet auch den verwöhnten Kurgast befriedigten! Dr. Erismann, der sich seine wissenschaftliche Ausbildung an den Universitäten von Basel, München und Heidelberg geholt, war eine Persönlichkeit eigenartigster Prägung, der seinen Kurgästen nicht nur durch seine vorzüglichen Fachkenntnisse, sondern auch durch seine wohlfundierte

Bildung, seine musikalische Begabung, seine militärischen Qualitäten — galt er doch als der beste Divisionsarzt während des Sonderbundskrieges —, aber nicht zuletzt auch durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften tiefe Achtung und herzliche Zuneigung einflößen mußte. Das anfangs etwas gewagt erscheinende Unternehmen florierte in kurzer Zeit derart, daß bedeutende Erweiterungen vorgenommen werden mußten. Die Gäste wurden mit kalten Wickeln, Abwaschungen, Abklatschungen, mit Bädern von 8 Grad Réaumur, mit Halbbädern, allerlei Douchen, Seebädern und Quellwasserbädern im Freien behandelt. Die Kost war einfach, aber kräftig. Die Hausordnung verleugnete nicht den strammen Militärarzt, denn schon um 10 Uhr war Lichterlöschen. Große Aufmerksamkeit wurde der Unterhaltung der Gäste geschenkt. Dank der musikalischen Ausbildung einer Tochter von Dr. Erismann wurde in hohem Maße klassische Musik gepflegt.

Jeden Sommer war das Haus vollbesetzt, zahlreiche Kurgäste stellte auch das Ausland. Im Frühjahr 1858 schickte Richard Wagner von Zürich aus seine herzleidende Gattin Minna nach dem Brestenberg. Mehr als einmal traf er selber zum Besuche ein. Noch heute ist der berühmte Papagei der Minna ausgestopft im Brestenberg zu sehen. Zwei Jahre später rückte der deutsche Dichter Jos. Viktor Scheffel an, um hier Erholung von einem schweren Hirnleiden zu suchen. 1862 kam er wieder und blieb vom Frühling bis in den Herbst. Damals schrieb er sein schönes Lied vom Hallwilersee nieder. Herzlichste Freundschaftsbande bestanden noch viele Jahre über seinen Aufenthalt hinaus zwischen ihm und dem berühmten Arzte. Enge Beziehungen zur Familie Erismann pflegte auch der bekannte zürcherische Maler Jakob Suter. Seine Porträtbilder und seine reizvollen Aquarelle zieren heute noch die Gemächer der Enkelin von Dr. Erismann. Im alten Gästebuch finden sich noch zahlreiche andere Namen von Klang: diejenigen bekannter Staatsmänner, Professoren, hoher Offiziere, führender Männer der Industrie und des Handels. — 1911/12 wurde ein im Stile des alten Patrizierhauses gehaltenes stattliches Anbau errichtet. Aus der alten Wasserheilstätte entwickelte sich ein modernes Heilbad für physikalische Therapie. — Die Historische Vereinigung Seetal hat zum Anlaß des 100jährigen Jubiläums eine reich illustrierte Geschichte des Schlosses herausgegeben. R. Bosch.



Jdenve

Qualitätsstrümpfe
die gut verstärkten

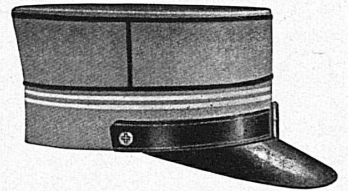
... Ihre zuverlässigen Begleiter für die Reise

Hersteller: J. Dürsteler & Co. AG., Wetzikon-Zh.

Militärmützen

sowie

Uniformmützen jeder Art (Bahn-, Tram-, Chauffeur-, Portier-, Studenten- und Schülermützen)
liefert erstklassig und preiswert



KRESSCO AG. vormals Kressmann & Co.

Mützen- und Helmfabrik **BERN**
Telephon 2 37 48



Manometer
Thermometer
Hygrometer
HENNI & Co. AG.
JEGENSTORF-BERN